

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



September 2014

Nr. 664



FOTO HARALD TISCHER

ROSSOSCHKA, WOLGOGRAD

INSCRIFTEN AUF DEM DEUTSCH-RUSSISCHEN FRIEDHOF

Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg. Zu den unzähligen Opfern des Krieges gehören auch 290 000 deutsche und 470 000 sowjetische Soldaten, die während der Schlacht um Stalingrad von August 1942 bis Januar 1943 und in der anschließenden Gefangenschaft starben. Viele von ihnen sind auf dem Friedhof in Rossoschka begraben. Soweit sie bekannt sind, wurden ihre Namen aufgeschrieben.

ANDACHT

*„Sei getrost und unverzagt,
fürchte dich nicht und lass
dich nicht erschrecken!“ (1
Chr 22, 13)*



Clemens Bethge

Für einen kurzen Moment blickt der Mann auf dem Bildschirm in die Kamera – und mir direkt in die Augen. Die Angst steht ihm ins Gesicht geschrieben. Dann wendet er sich schnell wieder ab und huscht weiter. Er verschwindet in einer der Seitenstraßen. Das Fernsehbild zeigt in Totale, wie mehrere Menschen in gebückter Haltung die Straße entlangrennen und links und rechts in den Häusern verschwinden. Sirenenalarm ist zu hören. Wieder einmal wird die Waffenruhe gebrochen. Ich schaue mehr beiläufig auf den Fernseher. Nachrichten wie diese aus dem Gaza-Konflikt höre und sehe ich jeden Tag. Ich sehe die Fernsehbilder – aber sie erschrecken mich nicht mehr. Und das erschrickt mich!

Warum bin ich so getrost? Warum lebe ich mein Leben so bedenkenlos weiter, wo dieser Mann mich voller Furcht anblickt? Ich will nicht „getrost und unverzagt“ sein, wie es im Monatsspruch für September heißt, nicht getröstet und frohen Mutes. Ich will traurig sein, weinen mit den Weinenden. Will mich erschrecken lassen und mich fürchten mit dem Mann – bin ich ihm das nicht schuldig, wo ich ihm schon nicht helfen kann?

Vor hundert Jahren, in den ersten Septembertagen 1914, kam der Vormarsch der deutschen Truppen an der Marne zum Stehen und es begann der mörderische Stellungskrieg, der so unzählig viele Menschenleben forderte. An vielen Orten wird in diesen Wochen des ersten Weltkriegs gedacht. In ganz Europa. Friedlich miteinander. Die Bilder aus Israel-Palästina führen mir drastisch vor Augen, wie glücklich wir uns schätzen dürfen, heute in Frieden und Sicherheit leben zu können – ohne Furcht und Schrecken.

Ich wünschte mir, dass dieses Glück uns erschrockener sein ließe über die Bilder, die uns aus dem Nahen Osten und aus so vielen anderen Kriegsgebieten erreichen. Empörer über den Krieg, diese – gottlob! – für uns hier so ferne Realität. Weniger träge und stattdessen beharrlicher im Gebet. Vielleicht müsste für uns der Monatsspruch heute heißen: „Seid traurig und lasst Euch erschrecken, damit ihr nicht verzagt!“

Clemens W. Bethge, Vikar

AUS DEM GKR

- In den vergangenen Monaten hat sich der Gemeinderat mit Möglichkeiten und Ideen von Vernetzungen und Kooperationen unserer Gemeinde mit anderen Gemeinden und deren Gruppen oder auch Einrichtungen des Kirchenkreises befasst. Auf Kirchenkreisebene besteht die AG Struktur, die gemeinsam mit der AG Ehrenamt Fragen verfasst hatte, zum Einen speziell zur Vernetzung ehrenamtlicher Arbeit, zum Anderen eher „allgemein“. Es gibt bereits verschiedene Felder der Zusammenarbeit, z.B. im Bereich der Jugendarbeit, der Arbeit mit Kindern, mit Asyl in der Kirche und Lemiki (Kindertagesstätte), bei der Gestaltung des Weltgebetstags – um nur einige zu nennen. Diskutiert wurde, ob es überhaupt weiteren Bedarf von Vernetzungen oder Kooperationen gibt – wo wirken sie belebend, wo wäre sie nötig oder sinnvoll? Ideen wurden genannt: z.B. im Bereich der musikalischen Arbeit mit Jugendlichen. Der GKR wird weiter an dem Thema arbeiten.

- Im Juli hatten wir Besuch von Vertretern der dänischen Firma „kirkeweb“, die uns ein beeindruckendes Web-System vorstellten, das speziell für die Bedürfnisse von Kirchengemeinden entwickelt wurde (Kalenderfunktionen, Raumvergaben, automatisiertes Benachrichtigungssystem und vieles mehr). Der Kirchenkreis befürwortet einen Wechsel, auch die Landeskirche ist gerade mit „kirkeweb“ im Gespräch. Die Gemeinde muss sich einen neuen Anbieter suchen, weil das bisherige System unseres Internetauftritts ab 2015 abgestellt wird. Auch hier konnte der GKR nicht abschließend beraten, sondern muss das Thema noch weiter besprechen.

- Bericht vom Regionalen Jugendausschuss: Der Vertrag mit unserer Jugendmitarbeiterin Ronja Jahr läuft Ende Oktober aus. Wir verabschiedeten Ronja Jahr am 30. August um 17 Uhr in einem Gottesdienst und einem anschließenden Zusammensein in der Gemeinde Nikolassee. Hier wird Gelegenheit sein, Ronja für ihr Engagement zu danken und ihr alles Gute und Gottes Segen zu wünschen: für sie und die junge Familie!

- Wie geht es mit der Jugendarbeit weiter? Der Regionale Jugendausschuss hat sich Unterstützung von landeskirchlicher Seite für die konzeptionelle Planung der Jugendarbeitsstelle geholt und hofft, dass der Kreiskirchenrat bald beschließt, die Stelle neu auszuschreiben, damit die Jugendarbeit in der Seenregion weiter begleitet wird.

Manon Althaus,

ENTSENDUNGSGOTTESDIENST

AM SONNTAG, 7. SEPTEMBER UM 10 UHR IN DER JOHANNESKIRCHE

Wir laden herzlich ein zum Entsendungsgottesdienst von vier Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste. Die vier Freiwilligen werden in Projekten in Israel, in der Ukraine und in den USA arbeiten. Im Gottesdienst werden sie von ihren Einsatzstellen erzählen, die für die beiden, die nach Israel gehen und für die junge Frau, die in die Ukraine entsandt wird, ja nicht ohne Brisanz sind.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Kirchcafé statt und wir haben die Gelegenheit, mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen!

GEMEINDEFEST

AM 21. SEPTEMBER 11 UHR

Wir beginnen unser Fest zur Kirchweih mit einem Familiengottesdienst. Der Kinderchor führt das Kinderspiel "Der Fischzug des Petrus" auf, das Bläserensemble spielt.

Nach dem Gottesdienst feiern wir im Gemeindegarten mit Spiel und Tanz, Musik und Singen, Essen und Trinken und vielem mehr! Als besonders weit gereiste Gäste erwarten wir Pf. Don McCord und seine Frau Ann aus den USA.

SALAT- UND KUCHENSPENDEN
SIND SEHR WILLKOMMEN!



Blick in den Gemeindegarten zur Kirchweih 2012

KIRCHENFAHRT

Lassen Sie sich herzlich einladen zu einer Kirchenfahrt am Sonnabend, den 6. September!

Wir wollen einige der Kirchen besuchen, die wir im vergangenen Jahr in unserem Gemeindeblatt vorgestellt haben. Wir werden mit der Zionskirche beginnen. Von dort geht es weiter zur Versöhnungskapelle, danach zum Gemeindezentrum Plötzensee, und zum Schluss wollen wir zum Gemeindezentrum Marzahn fahren.

Wir treffen uns um 9.30 Uhr an der Johanneskirche und sind um 18 Uhr zurück. Die Kosten betragen 12 €. Bitte melden Sie sich umgehend im Gemeindebüro an.

KRANKENBESUCHSDIENST

Für das Krankenhaus Hubertus und das angeschlossene Pflegeheim suchen wir – das ehrenamtliche Besuchsteam – noch Unterstützung. Die Menschen, die dort leben, brauchen unsere Zuwendung und Anteilnahme.

Wenn Sie in der Woche 1 – 2 Stunden einplanen können, freuen wir uns über Ihre Hilfe. Wir treffen uns außerdem einmal im Monat zu Austausch und Weiterbildung.

Weitere Informationen erhalten Sie von Frau Westerholt (Tel. 802 76 66) und von Frau Schiele (Tel. 801 48 38).

STOLPERSTEINE

IN SCHLACHTENSEE

Seit gut einem Jahr kümmert sich die AG Spurensuche um Schlachtenseer Nachbarn, die unter den Nazis als Juden galten. In der Zwischenzeit sind uns 70 Menschen bekannt, die die Verfolgungen mit ihrem Leben bezahlen mussten. Andere mussten Schlachtensee verlassen und sind emigriert, um ihr Leben zu retten.

Die AG trifft sich drei- bis viermal im Jahr, um über die Arbeit zu beraten. Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen. Unsere Termine (der nächste am 10. September um 19 Uhr im Gemeindehaus) stehen auf der Homepage der Gemeinde unter: www.gemeinde-schlachtensee.de

Zurzeit bereiten wir die Verlegung von Stolpersteinen für zwei Familien vor.

Am Montag, dem 15. September, werden um 16.30 Uhr im Kirchblick 3 Stolpersteine für die Familie Casparius verlegt.

Der Kaufmann RICHARD CASPARIUS und seine Ehefrau HILDA CASPARIUS zogen im Sommer 1923 zusammen mit ihrer TOCHTER GERDA in das Haus. Zwei Monate später wurde ihr SOHN ALFRED geboren. Dort lebten sie knapp 16 Jahre bis zur Enteignung im März 1939. Noch im selben Monat emigrierte Alfred in die Niederlande, einen Monat später flüchtete Gerda nach England.

Das EHEPAAR CASPARIUS lebte nach der Vertreibung aus dem Kirchblick in der Schloßstraße in Steglitz. Nachdem Richard Casparius im Oktober 1941 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen worden war, erkrankte er Anfang 1942 schwer und starb im Februar 1942. Ein Jahr später, am 1. März 1943 wurde Hilda Casparius mit dem 31. Osttransport nach Auschwitz deportiert. Ihr Todestag ist nicht bekannt, sie gilt als verschollen.

ALFRED CASPARIUS wurde mit 19 Jahren in das Lager Westerbork/Niederlande eingeliefert. Als er nach Auschwitz deportiert werden sollte, konnte ein Mitgefangener dies verhindern. Am 12. April 1945 gehörte Alfred zu den ca. 900 Gefangenen, die in Westerbork von den Alliierten befreit wurden. Zwei Jahre später emigrierte er zusammen mit seiner Schwester Gerda nach New York.

Wir würden uns freuen, wenn viele aus der Gemeinde an der Stolpersteinverlegung teilnehmen.

Dirk Jordan



GESPRÄCH DER RELIGIONEN

WIR LADEN EIN ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG

Donnerstag, 4. September, um 19.30 Uhr

im Van-Delden-Haus des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V. (Eingang: Busseallee 23-25, 14163 Berlin)

Juden, Christen und Muslime – drei Religionen die miteinander ins Gespräch kommen für ein respektvolles, tolerantes Miteinander. Insbesondere die Ansprache junger Menschen steht bei diesem interreligiösen Dialog im Fokus.

Im Rahmen der „Zehlendorfer Impulse“ diskutieren mit Ihnen Pfarrer Dr. Johannes Krug, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Direktor der Stiftung Topographie des Terrors und Imam Ferid Heider, Prediger und Lehrer in mehreren Berliner Gemeinden und Vorsitzender des Teiba Kulturzentrums in Spandau.

Zudem wird das Schulprojekt „meet2respect“ – Begegnungen für Toleranz und Frieden, gegen Antisemitismus und Islamophobie von Rabbiner Daniel Alter und Imam Ferid Heider vorgestellt sowie die Idee des „house of one“ – ein Haus des Gebets und Austausches über die Religionen, vorgestellt von Imam Kadir Sanci.

Bitte melden Sie sich formlos an unter presse@diakonieverein.de. Der Eintritt ist frei.

*Constanze Schlecht, Vorstandsoberein
Jan Dreher, Kaufmännischer Vorstand*

EHRENAMTLICHE GESUCHT

FÜR DIE BEGLEITUNG ZUM GOTTESDIENST

Das Mathildenhof-Seniorenheim im Kirchblick 8 gibt 50 alten Menschen ein schönes, familiäres Zuhause. Dort bin ich vor etwa 3 Jahren auf meine Bitte, ehrenamtliche Aufgaben übernehmen zu können, herzlich aufgenommen worden. Von allen Seiten wurde mir von Anfang an großzügig Vertrauen entgegen gebracht, so dass mir der Einstieg leicht fiel.

Am Ostersonntag hatte ich einem 77 jährigen lieben Bewohner eine meiner berührendsten Feiern zu verdanken. Er ließ sich von Frau Althaus taufen. Ohne ihn wäre ich nicht um 5 Uhr in den Kirchengarten gegangen und hätte die Erinnerung an die Auferstehung Jesu so voller Freude erleben dürfen.

Nun werde ich regelmäßig gebeten, doch wieder einmal mit unserem „Täufling“ und zwei weiteren Bewohnern einen Gottesdienst in unserer Kirche zu besuchen. Einmal monatlich wird auch im Mathildenhof Gottesdienst gefeiert. Doch ein Gemeindegottesdienst bleibt immer etwas Besonderes.

Ich habe deshalb in unserem Haus herum gefragt und festgestellt, dass etwa ein Dutzend Bewohner gerne in unsere Kirche kommen würden. Sie steht doch nur einen Steinwurf von uns entfernt und läutet sich stets mit ihren Glocken in unsere Erinnerung.

Darum bitte ich heute einige von Ihnen um gelegentliche Mithilfe zu einem Gottesdienstbesuch. Unsere Kirchgänger müssten um 9 Uhr 30 abgeholt und nach dem Gottesdienst wieder zurück gebracht werden. Die Einzelheiten der Organisation müssten persönlich besprochen werden. Dazu würden wir Sie zu einem Treffen in den Mathildenhof einladen.

Bitte melden Sie sich bei mir und geben Ihren Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer an: Barbe Zimmer, Schopenhauerstr.5, Tel. 80 9049 65

Barbe Zimmer

SPENDE

FÜR DAS NACHRICHTENBLATT

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

als wir vor ein paar Wochen zur Goldenen Konfirmation einladen, zeigte sich, dass Menschen, die nicht regelmäßig im Gemeindehaus ein- und ausgehen, sich dennoch über die Gemeindepresse informieren und eingebunden fühlen.

Bei Geburtstagsbesuchen wird Ähnliches deutlich. Die Menschen vor Ort nehmen vielfach mit großer Aufmerksamkeit wahr, wie die Kirchengemeinde Schlachtensee einlädt, welche Themen und Ziele sie verfolgt und welche Bindekraft sie hat.

So wie Sie bekommen über 4000 andere Haushalte in Schlachtensee unser Nachrichtenblatt frei Haus. Der inhaltliche Teil des Nachrichtenblattes wird Monat für Monat von einem ehrenamtlichen Redaktionskreis verantwortet, zu dem auch die Pfarrerin und der Pfarrer der Gemeinde gehören. 50 Austrägerinnen und Austräger bringen die Blätter in die Haushalte – auch zu Ihrem Briefkasten.

Die Einnahmen aus den Anzeigen decken nicht die Herstellungskosten für das Blatt. Wenn Sie sich an der Zustellung der Nachrichten erfreuen, die breit gestreute Information über die Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee unterstützen und die Möglichkeit haben, sich an dieser Arbeit finanziell oder sogar auch aktiv zu beteiligen, danken wir Ihnen sehr.

Sie können eine Spende im Gemeindebüro abgeben oder direkt auf das Gemeindepfandkonto überweisen: Kirchenkreis Berlin Süd-West überweisen (IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90; BIC: GENODEF1EDG; Stichwort: „Schlachtensee + Nachrichtenblatt“). Bei Spenden über 100 € stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus. Bitte geben Sie dazu bei der Überweisung Namen und Anschrift an.

Möchten Sie beim Austragen von Gemeindeblättern aktiv mitmachen, eine Urlaubsvertretung anbieten oder bei Krankheit eines Helfenden sich als „Springer“ bereit halten, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei Pfarrerin Althaus oder Pfarrer Juschka.

Es grüßt Sie für das Redaktionsteam

Ihr Michael Juschka



ABSCHIED VON RONJA JAHR

Zwei Jahre war Ronja als Jugendarbeiterin in den Gemeinden Nikolassee, Schlachtensee und Wannsee tätig. Wir verabschieden sie am Freitag, 30. August um 17 Uhr mit einem Gottesdienst und anschließendem Zusammensein in der Gemeinde Nikolassee, Kirchweg. (siehe dazu auch „Aus dem GKR“ auf S. 2)

KUNST UND KAFFEE

13. SEPTEMBER UM 11 UHR

In unserem Gemeindeangebot Kunst und Kaffee wollen wir die spätsommerlichen Tage nutzen und einen Spaziergang durch Potsdams Neuen Garten anbieten.

„Von Italien durch die Schweiz nach England“ lautet das Thema unseres Spaziergangs. Frau Wende, die uns im letzten Jahr Potsdams Innenstadt zeigte, wird uns nun diesen Teil Potsdams vorstellen. Der Gang wird ca 1,5 h dauern. Anschließend werden wir im neuen Garten einen Platz für den Kaffee finden.

Wir treffen uns am 13. September um 11.00 Uhr an der Glienicker Brücke.

Für die Interessenten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, wäre es sinnvoll, mit der S-Bahn um 10.05 vom Mexikoplatz bzw. 10h07 Uhr vom S-Bahnhof Schlachtensee bis Wannsee und von dort mit dem 316er Bus bis zur Glienicker Brücke weiterzufahren.

Wir bitten um Anmeldung: bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com.

Christine Jeep

FAMILIENGOTTESDIENST

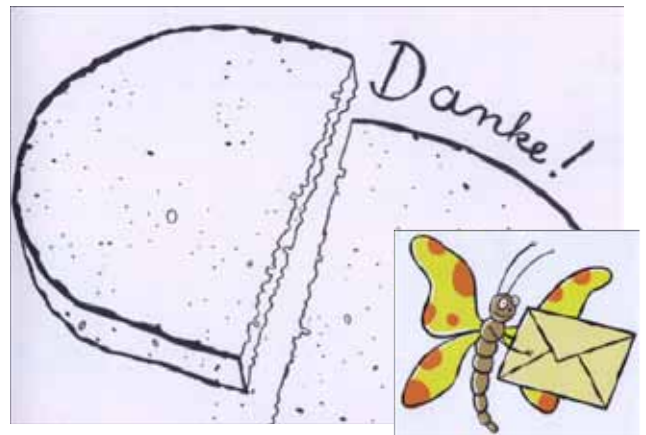
ZU ERNTEDANK

5. Oktober um 11.00 Uhr in der Johanneskirche

Dank für Gottes Vorsorge!
Dank für alle guten Gaben!
Dank für das „Brot“, das wir teilen!

Wir freuen uns, dass uns der Gemeindechor während des Gottesdienstes begleitet. Im Anschluss lädt das Kirchencafé zum Bleiben ein. Wer möchte, bringe bitte Erntegaben mit, die wir auf den Altar stellen und im Anschluss an den Gottesdienst für einen guten Zweck verkaufen.

Michael Juschka und das Vorbereitungsteam



LUTHERS ERBE

EINE KRITIK DES DEUTSCHEN PROTESTANTISMUS

Wir laden ein zu Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Wolfgang Wippermann

am Mittwoch, 17. September von 19.30 bis 21.15 Uhr, im Gemeindehaus.

„Wes Geistes Kind Luthers Erbe ist und wie die Evangelische Kirche damit umging, das beleuchtet Wolfgang Wippermann in seiner Kritik des deutschen Protestantismus. Von den Anfängen bis heute analysiert er die Haltung der Evangelischen Kirche zu Staat, Krieg und Kapital sowie zu den Juden, Roma und Frauen“ (aus einer Buchvorstellung), so lautet die Ankündigung einer neuen Streitschrift eines Lehrers für Neuere Geschichte.

Wir wollen der Kritik des Dozenten am Protestantismus im ersten Teil zuhören, uns im weiteren Verlauf in kleineren Tischgruppen austauschen, Fragen miteinander bedenken und in einer Abschlussrunde wichtige Punkte dem Verfasser der Streitschrift zum Abschlussgespräch vortragen.

BRIEF AUS ISRAEL

In zwei Konfirmationsgottesdiensten im Mai wurde die Kollekte für ein Projekt in Israel erbeten. Damit werden Gewaltpräventions-Workshops unterstützt, die das Zentrum für Gewaltstudien hauptsächlich mit Jugendlichen durchführt. Der Direktor des Zentrums, Georg Roessler, der einigen aus Schlachtensee durch die Israelreise 2013 auch bekannt ist, bedankt sich mit folgendem Brief:

Liebe Gemeinde Schlachtensee, liebe Konfirmanden, Eltern und Freunde!

Von ganzem Herzen möchte ich mich im Namen von SOS-Gewalt/Zentrum für Gewaltstudien in Israel für die unglaublich schöne und großzügige Gemeindespende anlässlich der Konfirmationsgottesdienste bedanken! Vielleicht ist es richtig, Ihnen und Euch gleich auch zu sagen, wofür diese Gemeindespende eingesetzt werden wird. SOS-Gewalt führt neben anderen Aktivitäten regelmäßige Workshop-Trainings in Schulen in ganz Israel durch. Diese Workshop-Trainings dauern jeweils drei Tage, an denen ganze Schulklassen, manchmal auch ganze Jahrgangsstufen parallel sich einzig und allein mit Methoden und Strategien von gewaltfreier Durchsetzung beschäftigen – ein immer wieder relevantes Thema! Derartige Seminare kosten umgerechnet 450 Euro (damit werden die Trainer bezahlt...), was eigentlich sehr wenig ist, und trotzdem sind diese Kosten für Schulen aus dem arabisch-israelischen Sektor häufig nicht oder nur anteilig bezahlbar. Ihre und Eure Kollekte wird jetzt dazu dienen, vier Workshop-Trainings im arabisch-israelischen Sektor voll oder anteilig zu subventionieren! Vielleicht darf ich bei dieser Gelegenheit auf zwei Dinge hinweisen, die Ihre und Eure Unterstützung über die unmittelbare Wirksamkeit hinaus wichtig macht: die Methoden von SOS-Gewalt sind heute so anerkannt, dass der Co-Direktor des Vereins, Yony Tchouna, seit jetzt drei Jahren Fortbildungen an deutschen pädagogischen Hochschulen durchführt, darunter die Universitäten Ludwigsburg, Heidelberg und Ravensburg. Wenn in der Gemeinde Schlachtensee Interesse bestehen sollte, würde Yony sicherlich gerne in Berlin vorbeischauen und über die heutige Arbeit von SOS-Gewalt sprechen!

Ich grüße herzlich aus dem wohl spannendsten und angespanntesten Land auf Gottes schöner Welt!

Ihr/Euer Georg Roessler

Gewissenhafte Leserinnen und Leser vermissen in dieser Ausgabe vielleicht den Beitrag zum Jahresthema „Evangelische Gemeinden im Ausland“. Die Reihe wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Die Redaktion

BESUCH IN WOLGOGRAD

Vor unserer für Juni geplanten Reise fragten wir uns: Können und wollen wir jetzt nach Russland fahren - nach den Ereignissen um die Krim und bei der unsicheren Lage in der Ukraine? Unsere Wolgograder Freunde und Partner beruhigten uns: die Lage in der Stadt ist sicher und gerade jetzt ist es ihnen wichtig, sich mit vertrauten Menschen aus dem Westen auszutauschen.



Trauernde Mutter in der Gedenkstätte auf dem Mamaj-Hügel

Der Arbeitskreis Partnerschaft Wolgograd unseres Kirchenkreises hat den Besuch geplant und vorbereitet. Am 16. Juni machte sich die Gruppe mit Superintendent Krug unter Leitung von Irma Petto zu der 9-tägigen Reise auf. Für sechs der neun Teilnehmenden war es der 1. Besuch in Wolgograd.

Die große Provinzstadt – eine Million Einwohner leben in dem 100 km langen Band, das sich an der Wolga entlang zieht - empfing uns in sommerlichem Gewand: auf den Straßen und Plätzen viele grüne Bäume und reich blühende Anlagen. Dies bildete einen starken Kontrast zu den zahlreichen ernsten Stätten, die an die verheerende Schlacht im 2. Weltkrieg erinnern, als in den sechs Monate währenden Kämpfe die Stadt völlig zerstört worden war. Es gehört zum Programm



Beim Gespräch mit der Bürgermeisterin



Kollonaden über der Wolga

jedes Wolgograd-Besuchs, diese Stätten – vor allem die Gedenkstätte am Mamajew-Hügel und den russisch-deutschen Friedhof Rossoschka - zu besichtigen. Hier ist es augenfällig, wie wichtig Versöhnung zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern ist, damit unsere Völker jetzt und in Zukunft in Frieden miteinander leben. Gerade an diesen Erinnerungsstätten diskutierten wir mit unseren russischen Gastgebern die Ereignisse rund um den Ukraine-Konflikt. Mich beeindruckte, wie sehr für sie das Leiden der Zivilbevölkerung im Vordergrund steht. Viele haben Verwandte, Bekannte und Freunde in der Ukraine, die unmittelbar von den kriegerischen Auseinandersetzungen betroffen sind.



Superintendent Krug im Gespräch mit Metropolit German

Nach einem Empfang bei der jungen resoluten Bürgermeisterin des Stadtbezirks Zentrum besichtigten wir zwei städtische Einrichtungen für Kinder mit eingeschränkten Fähigkeiten - so die russische Bezeichnung, die uns deutlich machte, dass sich in Hinsicht auf die Einstellung zu Behinderten in Wolgograd offenbar viel zum Positiven geändert hat. - Eine Folge unseres Besuchs: Frau Urner, die im Kirchenkreis mit Menschen mit Behinderungen arbeitet, setzt sich mit Unter-

stützung des Superintendents dafür ein, dass eine Zusammenarbeit zwischen Institutionen aus dem Kirchenkreis und Wolgograd auf diesem Gebiet entsteht.

Neben den Treffen mit Metropolit German, dem Knabenchor, Studierenden der Orthodoxen und der Medizinischen Universität und der Jüdischen Gemeinde hatten wir Gelegenheit, uns beim Baden in der Wolga, bei einer Dampferfahrt und einem Konzert zu entspannen. Sehr anregend waren unsere Besuche in den Familien von Sängern des Knabenchors; hier konnten wir die große Gastfreundschaft und die häusliche Umgebung der Jungen kennenlernen.

Kurz vor Abschluss unseres Aufenthalts besuchten wir am Sonntag, dem 22. Juni, den Gottesdienst in der ev.-lutherischen Gemeinde Sarepta, einer ehemaligen Herrnhuter Siedlung, die im südlichen Stadtgebiet von Wolgograd liegt. Der dortige Pfarrer hatte Superintendent Krug gebeten, die Predigt zu halten (abgedruckt S. xx). Am Ende des Gottesdienstes, der in deutscher und russischer Sprache gehalten wurde, sollte unsere Gruppe etwas singen. Wir begannen den Kanon *Dona nobis pacem* und alle Gottesdienstteilnehmer stimmten ein.



Beim Familientag



Im Garten der jüdischen Gemeinde

Angefüllt mit vielen Eindrücken machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof, denn bis Moskau sind wir mit dem Zug gefahren. Viele Menschen, denen wir während unseres Aufenthalts begegnet waren, begleiteten uns, gaben uns Geschenke und Proviant für die Zugfahrt und bereiteten uns einen herzlichen Abschied.

Gisela Krehnke



Lenin-Denkmal am Eingang des Wolga-Don-Kanals

Fotos: Harald Tischer (Titelbild), Michael Gisesen (3), Gisela Krehnke (5)

PREDIGT IN SAREPTA

VON SUPERINTENDENT JOHANNES KRUG

AM 22. JUNI 2014



Dachreiter der Kirche in Sarepta

Gnade sei mit auch und Frieden von Gott, unserem Vater. Dem, der da ist, der da war und der da kommt. Amen.

Sie haben mich freundlich eingeladen, an diesem Tag die Predigt zu übernehmen. Nur, was kann man als Deutscher schon sagen an dem Tag, an dem Deutschland dieses Land überfiel, was kann man schon sagen in einer Stadt, die für diesen Tag wieder den Namen Stalingrad trägt? So viele Tote! So viel junges Leben, dem es nicht „gegeben (war), in dieser Welt zu leben“, wie es auf einer Inschrift in Rossoschka - dem russisch-deutschen Soldatenfriedhof- heißt. Und das alles nur ein Wimpernschlag der Geschichte entfernt. Einer, der es wissen muss (Klaus Harpprecht), hat uns Deutschen einmal geraten: wenn wir der dunklen Zeit gedenken, sei weit besser als viele Worte zu machen - ein „aufrichtiges Schweigen“. So hat er es genannt. Aber Sie haben mich nun mal freundlich gebeten zu reden. Also will ich's versuchen.

Zwei biblische Worte kommen mir an diesem Tag in den Sinn. Das eine ist ganz kurz, und doch trägt es in sich das gesamte Evangelium unserer Bibel: „Friede sei mit dir!“. In diesem urchristlichen Gruß ist alles enthalten. Dafür ist Jesus Christus auf die Welt gekommen: dass Frieden werde unter uns, dass wir Menschen Frieden machen mit Gott und auch dafür: dass wir endlich Frieden finden mit uns selbst. Eines nicht ohne das andere. Fehlt eines davon, fehlt eher früher als später auch das Andere. Frieden ist die eine Melodie, die unsere Bibel in vielen Strophen singt.



Gottesdienst in Sarepta am 22. Juni

Wann, wenn nicht heute, ist es Zeit daran zu erinnern: „Friede sei mit dir!“ - das ist weit mehr als ein frommer Wunsch. Es ist weit mehr als eine Floskel zur Begrüßung oder zum Abschied. Frieden ist, kurz gesagt, unser Auftrag, unsere christliche Berufung in allen unseren Berufen. Das Evangelium ist für die Welt da. Für den Frieden im Himmel kann Gott schon alleine sorgen – uns Menschen ist solange wir leben die Erde zugedacht. Hier braucht Gott uns. Das ganze Evangelium ruft uns, in Gottes Namen eine menschenfreundliche Erde zu schaffen, menschlich zu werden.

Gottes Frieden - es ist kein fauler Frieden. Das nicht. Jesus selbst hat für Seinen Frieden immer wieder Streit riskiert. Christsein kann in Jesu Namen gerade nicht Ja und Amen-Sagen bedeuten. Die Frauen und Männer, die in der dunklen Zeit nach Frieden riefen, haben am eigenen Leib erfahren: Manchmal ist das entschiedene Nein, der Widerspruch, eine beherzte Auseinandersetzung der einzige Weg zum Frieden. Wo wir dazu den Mut verlieren, haben wir Gott selbst verloren. Frieden ist gerade nichts für Feiglinge. Weit stärker als der Kriegsheld ist der Friedensbringer.

Bis heute werden wir Christen auch unsere Regierungen, unsere politischen Verantwortlichen daran messen, ob sie dem Frieden dienen oder nicht. Christen wählen so oder so, sind links oder konservativ, können in vielen Fragen unterschiedlicher Meinung sein. Und Kirchen tun gut daran, parteipolitisch neutral zu sein. Aber es gibt etwas, da ist uns Neutralität verwehrt, da werden wir, solange wir das Evangelium verkünden, Partei ergreifen und notfalls den Streit riskieren: für den Frieden und für die Opfer. Einen wirklich guten Vorschlag habe ich in dieser Woche gehört: wenn sich politische Verantwortliche jetzt treffen, um zu beraten über Krieg und Frieden, dann mögen sie sich auf einem Soldatenfriedhof treffen. Hört man dort auf den Wind über den Gräbern, dann hört man es deutlich: „Nie wieder!“ Dann hört man in diesen vier Worten das ganze Evangelium: „Friede sein mit dir!“

Das zweite Wort kommt aus dem Ersten Testament: „Ihr gedachtet es böse zu machen, Gott gedachte es gut zu machen.“ Der leidgeprüfte und doch am Ende glücklich ange-

kommene Joseph spricht so zu seinen Brüdern. Ich habe in dieser Woche immer mal wieder an dieses Wort gedacht. „Ihr gedachtet es böse zu machen, Gott gedachte es gut zu machen.“ Dass wir, eine kleine Gruppe aus Berlin, mehr als 70 Jahre später an diesem Ort sein dürfen – dass unsere russischen Partner uns hier, an diesem Ort, mit einer Gastfreundschaft beschenken, die uns immer wieder fassungslos macht – dass wir miteinander lachen, essen, in der Wolga baden und heute hier Gottesdienst feiern dürfen: das alles ist erstaunlich, wunderbar, letztlich ein Wunder. Ich glaube tatsächlich: Mehr als nur Glück, sondern Geschenk. Mehr als Verdienst, letztlich Gnade. Kein Zufall, sondern Gott hat seine Finger hier im Spiel. „Ihr gedachtet es böse zu machen, Gott gedachte es gut zu machen.“ Frieden ist unser christlicher Auftrag. Und zugleich bleibt Frieden auch immer Verheißung. Beides zusammen. Wenn wir das Unsere tun und zugleich nicht alles von uns selbst erwarten, sondern Gott etwas zutrauen – dann kann, dann wird Friede sein auf dieser Welt.

Es war vor einigen Jahren, als ich an einem nasskalten Novembertag eine hochbetagte Dame am Alexanderplatz in Berlin besuchte. Sie zählte zu unserer Gemeinde, wir redeten über dies und das. Bis mein Blick auf ein kleines Bild fiel: ein blutjunger Mann, Soldat – und er lachte. Meine Gastgeberin, meinem Blick folgend, sagte mit leiser Stimme: „Das war Hans. Am letzten Tag seines Fronturlaubes, und wir hatten uns beim Abschied verlobt. Deshalb lächelt er. Ich habe ihn nie wiedergesehen...“

Wie oft mussten Frauen so sprechen? In Russland vor allem, und in Deutschland, aber auch in England, Frankreich und den USA und in wie vielen Ländern noch! Wir Deutschen haben diesen unseligen Krieg angezettelt, aber die Trauer, sie kennt keine Grenzen. In den Worten auf dem Friedhof in Rososchka höre ich die Toten aller Länder: „In harten, schrecklichen Stunden sind wir gefallen. Uns war nicht die Möglichkeit gegeben, in dieser Welt zu leben. Lebende, denkt an uns und sorgt dafür, dass ewiger Friede wird auf dieser Erde“.

Darauf weiß ich nur ein Wort zu antworten. Und das heißt „Amen“.

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin



- ☛ Alle Fabrikate
- ☛ TÜV, AU
- ☛ Kleintransporter
- ☛ Inspektionen
- ☛ Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68 Fax: 030-80 49 79 68



**Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr**



GREVE
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41



GARTENPFLEGE
Hecken-Baum-Obstschnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen
John Tel. + Fax 612 88 022

PHYSIOTHERAPIE



Gunnar Schöffel
TEL. 43208216

Termine + Hausbesuche
nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?


**Komfort-Ferienwohnung
in Schlachtensee**

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen


Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinische Allee 22 B, 14163 Berlin.

Fon: 030 - 80 90 23 31
Fax: 030 - 80 90 23 32
Email: steuerberater@palmen-berlin.de

LATEIN
professioneller und individueller Sprachunterricht
cornelia.techritz@gmail.com
TEL.: 0151 23820067



MIRKO NEUMANN

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht
Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77



ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★
Apartments Schlachtensee
Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.
Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik
Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88



- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE
KOSTENLOS!**

Klavier- und Orgelunterricht
für Kinder und Erwachsene
Dipl. Pianist und Organist
Igor Schestajew
Tel. 0179 11 830 11

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**

ILSE BLEY
AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11
14163 BERLIN E-MAIL: ILSE_BLEY@YAHOO.DE

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart
www.zahnarztpraxis-mittag.de

**RECHTSANWALT UND NOTAR
Friedemann von Recklinghausen,
Gentz und Partner**

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentznet.de

Spezialist im Erbrecht
Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

KINDER UND JUGEND

KIRCHENMUSIK

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 25. September 10.15 Uhr

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Gemeindezentrum
Samstag, 20. September 10.00 - 12.00 Uhr
Filmvorführung: „Die Glocke in Red“

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.15 - 17.15 Uhr

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
Montag, 1. September 19.00 Uhr

TheoTalk: Gemeindezentrum
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus
10. September und 1. Oktober 19:30 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen mit Manon Althaus Gemeindezentrum
Dienstag, 2. September 20.00 Uhr
Thema: Turmbau zu Babel

Fürbittgebet Johanneskirche
Mittwoch, 10. September 17.30 Uhr

Mütterkreis Gemeindezentrum
Eine Frauengruppe der älteren Generation 16.00 Uhr
Donnerstag, 11. September „Fröhliches Singen“
Donnerstag, 25. September: „Jana Simon im Gespräch mit Christa und Gerhard Wolf“

Frauengruppe
Montag, 29. September
Besuch der Mendelssohn-Ausstellung auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Dienstag, 30. September 20.00 Uhr
Vorbereitung eines Gottesdienstbesuchs in einer Synagoge (Besuch am 10.10.)

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Mittwoch, 24. September 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 29. September 9.30 Uhr

Gesprächskreis Gemeindezentrum
nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs von 10.00 - 12.00 Uhr

Trödelcafé
Freitag, 12. September 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 17. September 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 18. September und 2. Oktober 19.00 - 21.00 Uhr

Chor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84

Frauenchor Johanneskirche
montags 18.00-19.00 Uhr

Gemeindechor Johanneskirche
dienstags 19.30 - 21.00 Uhr

Bläserensemble Schlachtensee

Proben nach Vereinbarung
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Blechbläsertrio „Nice Try“ Gemeindezentrum
Proben freitags 19.30 Uhr
Bernhard Dieckmann, Tel. 8034841

Posaunenchor Gemeindezentrum
Fortgeschrittene dienstags 18.15 - 19.15 Uhr
Eine neue Anfängergruppe beginnt, sobald es genügend Interessenten gibt
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

MUSIK IM GOTTESDIENST

Beim **Kirchweihfest am 21. September**

führt der Kinderchor das Kindersingspiel
„Der Fischzug des Petrus“ auf,
das Bläserensemble spielt.

KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

MUSIK FÜR FLÖTE UND ORGEL

13. September um 18 Uhr

MARIA JÜRGENSEN (HAMBURG) – ORGEL
CHRISTIANE STIER (BERLIN) – FLÖTE

WERKE U.A. VON BACH, FAURÉ UND STAMM

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.30 - 15.45 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

GOTTESDIENSTE

IN DER JOHANNESKIRCHE

KONTAKTE

12. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr
7. September Pfn. Althaus
Entsendung von Freiwilligen der Aktion Sühnezeichen /
Friedensdienste

13. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr
14. September Pf. Juschka

Familienkirche 11.30 Uhr
Pf. Juschka und Team

14. Sonntag nach Trinitatis 11.00 Uhr
21. September Pf. Juschka
Familiengottesdienst zum Gemeindefest

Taizé-Andacht 18.30 Uhr
Freitag, 26. September Pfn. Althaus und Team

15. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr
28. September Vikar Bethge

16. Sonntag nach Trinitatis 11.00 Uhr
5. Oktober - **Erntedankfest** Pf. Juschka
Familiengottesdienst

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG UM 10.00 UHR IN DER KAPELLE

07. September, Pfr. Weiß
14. September, Pfr. Fleischmann-Bisten
21. September, Pfn. Bolle
28. September, Pfr. Schukat

WIR DENKEN AN:

Taufen:

Nils K.
Emil V.
Bruno & Theo W.

Trauungen:

Karen & Gerrit E.

Bestattungen:

Vera H. geb. M.	59 Jahre
Fred T.	85 Jahre
Klaus-Jochen L.	74 Jahre
Ilse P. geb. G.	95 Jahre
Margarete L.	97 Jahre
Gisela G.	73 Jahre
Erika W. geb. B.	78 Jahre
Ingeborg B. geb. S.	89 Jahre

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag

09.00-13.00 Uhr

Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Saskia Karas und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer
montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
Email: michaeljuschka@gmx.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin

Ronja Jahr, Tel. 0151 - 26236682
E-mail: ronjajahr@gmx.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90
BIC: GENODEF1EDG
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04
BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlach-
tensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint
10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen
an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Clemens Bethge, Till Hagen, Michael Juschka, Inge
Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am
28. September, Redaktionsschluss: 10. September